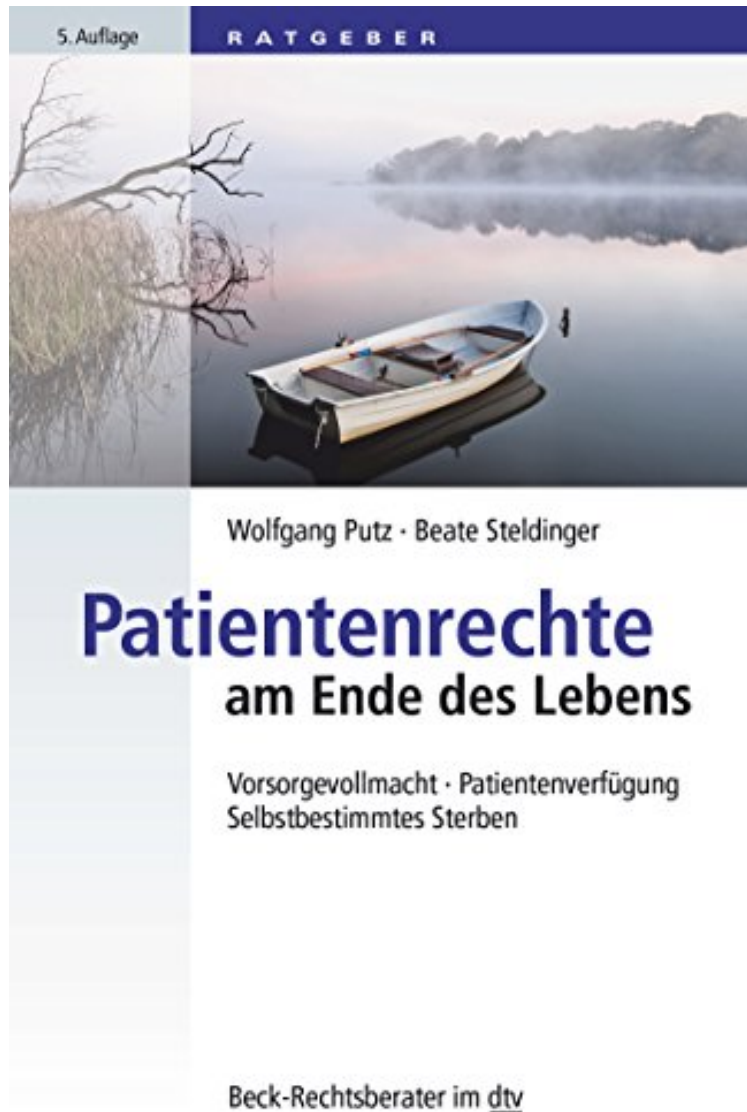


(Free) Patientenrechte am Ende des Lebens: Vorsorgevollmacht Patientenverfügung Selbstbestimmtes Sterben (dtv Beck Rechtsberater)

Patientenrechte am Ende des Lebens: Vorsorgevollmacht Patientenverfügung Selbstbestimmtes Sterben (dtv Beck Rechtsberater)

*Von Wolfgang Putz, Beate Steldinger
audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC*



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #566711 in BcherVerffentlicht am: 2014-04-01Anzahl der Produkte:
1Abmessungen: 7.48 x .98b x 4.84l, Einband: Taschenbuch352 Seiten | File size: 31.Mb

**Von Wolfgang Putz, Beate Steldinger : Patientenrechte am Ende des Lebens: Vorsorgevollmacht
Patientenverfügung Selbstbestimmtes Sterben (dtv Beck Rechtsberater)** before purchasing it in order to gage

whether or not it would be worth my time, and all praised Patientenrechte am Ende des Lebens: Vorsorgevollmacht Patientenverfügung Selbstbestimmtes Sterben (dtv Beck Rechtsberater):

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Hilfreich Von Siegfried Bsdurrek Das Buch verschafft den erforderlichen Überblick, den Angehörige und Freunde im entscheidenden Moment benötigen. Formulare für Vorsorgevollmacht und Patientenverfügungen gibt es im Netz genug und auch kostenlos. Mit dem Buch erfährt man aber Dinge, die das Netz einem in dieser Ausführlichkeit nicht erklären kann. 3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Praxisrelevant! Von Thomas Sitte Endlich einmal ein Buch, in dem die Autoren Tacheles reden. Es ist wirklich verständlich, nachvollziehbar und vieles ist auf konkrete, andere Fälle aus der Praxis leicht übertragbar. Prädikat sehr empfehlenswert (ich denke, dass ich mich auf dem Gebiet der Palliativversorgung schon sehr gut auskenne) Thomas Sitte 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein hilfreicher Ratgeber Von Manfred Sandau Jeder kann heute in schriftlicher Form, seinen Willen für den Fall festlegen, dass er durch Krankheit, Unfall oder andere Vorfälle, unverhofft nicht mehr in der Lage ist, sich explizit zu äußern. Passend dazu ist auch das Thema Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung. Ich habe bereits beides ausgefüllt, bzw. aufgesetzt und unterschrieben und ein Exemplar der Patientenverfügung meinem Hausarzt übergeben. Der Wille, den der Patient geäußert hat, oder aktuell äußert, ist maßgeblich. In Anbetracht der heutigen Möglichkeiten der Medizin, einen Körper auch dann am Leben zu halten, wenn keine Aussicht auf Heilung, oder Wiederherstellung eines eigenständigen, selbstbestimmten Lebens gegeben ist, das sehe ich nicht als einen Segen der Medizin an. Ich möchte nicht über Wochen, Monate, Jahre, nur durch Schluche und an einer Beatmungsmaschine hängend, in Funktion gehalten werden. Ich möchte noch viel weniger, dass darüber in einer Pflegeeinrichtung entschieden wird, der möglicherweise nicht mein Wohl das wichtigste ist, sondern nur das betriebswirtschaftliche Kalkül, dass sie für jeden Tag den ich länger in diesem Zustand gehalten werde, noch einen Anspruch auf den Pflegesatz hat. Für Krankenhäuser gilt der Grundsatz, dass sie keine Pflegeeinrichtungen sind. Deswegen versuchen Krankenhäuser Patienten, an denen keine sinnvollen medizinischen Leistungen mehr erbracht werden können (OP, Therapie), so schnell wie möglich an eine Pflegeeinrichtung, oder in die häusliche Pflege abzugeben. Wenn das rigide gehandhabt wird, halte ich das eigentlich nicht mit der Menschenwürde in Einklang zu bringen. Wenn es doch klar ist, dass hier ein Mensch seine letzten Tage erlebt, dann sollte er nicht noch einmal auf Biegen und Brechen in eine andere Einrichtung verfrachtet werden. Dies wäre mit einem Abrechnungspunkt: Palliative Pflege bei infauster Erkrankung, für einen Zeitraum von 7 Tagen, 14 Tagen, durchaus lösbar. Dies Buch haben Autoren geschrieben, die viele, schwierige Fälle gelöst haben. Fälle, die, folgt man anderen Autoren, die dazu Stellung genommen haben, Rechtsgeschichte geschrieben haben. Wer noch keine Patientenverfügung verfasst hat, der kann dies spätestens nach der Lektüre qualifiziert und unmissverständlich tun. Jeder der heute mit dem Auto unterwegs ist, kann von einer Minute auf die andere in einen Zustand kommen, wo er nicht mehr in der Lage ist irgendwelche Erklärungen abzugeben und seinen Willen kund zu tun. Die Ehegattin ist nicht unbedingt maßgeblich. Deswegen ist es auch besser, wenn man möchte dass in diesem Falle der Ehegatte Entscheidungen trifft, eine Vorsorgevollmacht zu geben. Diese kann auch beim Amtsgericht, hinterlegt werden. So auch ein Testament, das den letzten Willen im Falle des Todes festlegt. Für einen jungen Menschen sind das natürlich alles Dinge an die er am liebsten gar nicht denken möchte. Doch wie schnell kann einem etwas passieren, und wie schnell werden dann Entscheidungen fällig. Wenn nichts festgelegt ist und auch nicht ersichtlich ist, wer zu solchen Entscheidungen berechtigt ist, da kann es auch passieren, dass vom Betreuungsgericht eine Betreuerin bestellt wird, in diesem Falle ist es dann natürlich möglich dass diese/ dieser dann Entscheidungen trifft, die nicht mit dem Willen des Betroffenen übereinstimmen. Deswegen bin ich heute der Meinung, man muss sich gedanklich, rechtzeitig mit diesen Dingen beschäftigen. Wenn man die notwendigen Schriftstücke nicht selber aufsetzen will, kann man von den Autoren eine entsprechende Vorlage beziehen. Es gibt auch Verbände, wie den SVOD, die eigene Vorlagen und Broschüren vorliegen haben. Ich habe sogar beim Discounter schon einmal eine Mappe mit Vorlagen gesehen, die Mappe kostete keine 10 €. Es kann also jeder das entsprechende Material finden. Dieses Buch ist auch für den juristischen Laien, leicht verständlich.

Kurzbeschreibung Heute können Patienten selbst bei schwersten unheilbaren Körper- und Gehirnschäden fast unendlich lang am Leben gehalten werden. Nicht selten muss dann das Sterbenlassen des Patienten juristisch erkämpft werden. Die Autoren zeigen anhand praxisnaher Fälle, wie man sinnvoll für eine solche Situation vorsorgt und notfalls das Recht auf den eigenen Tod erstreitet. Behandelt sind u.a. folgende Themen und Fragen: Selbstbestimmung und Vorsorge bei Krankheit und Tod, Durchsetzung Ihrer Rechte Recht auf Leben, Recht auf Sterben, Pflicht zu leben? Medizinische und rechtliche Grundlagen. Zur 5. Auflage: Das Interesse an dem Thema wächst schlagartig, seitdem das neue Patientenverfügungsgesetz vom 1.9.2009, das Grundsatzurteil des Bundesgerichtshofs zur passiven Sterbehilfe vom 25.6.2010 und das neue Patientenrechtegesetz von 2013 die Aufmerksamkeit in der Bevölkerung geschrift haben. Explosionsartig nimmt die Zahl der Patientenverfügungen zu. Der Ratgeber konzentriert sich insoweit auf den

Vorsorgeaspekt (Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht). Mit der zunehmenden Verbreitung von Patientenverfügungen nehmen jetzt jene Fälle dramatisch zu, bei denen es um das gezielte Zulassen des Sterbens geht. Mehr denn je wird von Angehörigen auch nach mündlichen Willensäußerungen der oft jahrelang bewusstlosen Patienten geforscht und der Patientenwille sodann ggf. gegen den Widerstand von Ärzten, Kliniken und Pflegeheimen durchgesetzt. Die Autoren, die diese höchst richterliche Rechtsprechung maßgeblich mit herbeigeführt haben, gehen hierauf besonders ein. Im Zusammenhang mit dieser Entwicklung verbreitet sich jetzt die Erkenntnis, dass auch bei der Beihilfe zur Selbsttötung allein der Wille des Patienten maßgeblich ist. Auch diese Problematik wird von den Autoren in der neuen Auflage verstärkt beleuchtet. Der Autor und weitere Mitwirkende Beate Steldinger und Wolfgang Putz, sind Rechtsanwälte in München. Durch ihre medizinrechtlich orientierte Beratungstätigkeit sind sie seit vielen Jahren mit den in diesem Ratgeber behandelten Problemstellungen vertraut. Beate Steldinger und Wolfgang Putz, sind Rechtsanwälte in München. Durch ihre medizinrechtlich orientierte Beratungstätigkeit sind sie seit vielen Jahren mit den in diesem Ratgeber behandelten Problemstellungen vertraut.